

# Mit einem Klick an die Börse

Internaxx hat Gewinnschwelle planmäßig erreicht / Künftig auch Handel an asiatischen Börsen

VON ANDREAS HOLPERT

In den Jahren vor der großen Börsenkrise im Jahr 2000 schossen virtuelle Finanzdienstleister wie Pilze aus dem Boden. Das selbstständige Handeln mit Aktien an den internationalen Börsen über sogenannte Internet-Broker stieß auf reges Interesse. Geld verdienen war angeblich so einfach geworden. Als dann die Internetblase platzte und aus den Träumen von satten Gewinnen Alpträume über hohe Verluste wurden, verschwanden auch einige der Online-Plattformen schnell wieder von der Bildfläche. Seit über zwei Jahren geht es an der Börse bergauf. Mit steigenden Kursen kommt auch das Interesse am privaten Online-Handel zurück.

Es gibt einen wichtigen Unterschied zwischen der Online-Plattform einer Hausbank und den reinen Internet-Brokern. Das Angebot der Banken zum Wertpapierkauf zielt auf den gelegentlichen Kauf- und Verkauf ab, während die virtuellen Broker über einen direkten Zugang zu den Börsen regelrecht den Handel mit Wertpapieren anbieten.

Die turbulenten Entwicklungen an den Börsen vor gut sieben Jahren und ein damit deutlich gedämpftes Interesse privater Anleger am Wertpapierhandel hatten die „Banque Générale du Luxembourg“ (BGL) - heute „Fortis Banque Luxembourg“ - nicht davon abhalten können, 2001 eine Investment-Plattform zu starten. Zusammen mit dem kanadischen Partner TD Waterhouse, die heute noch 25 Prozent an dem Gemeinschaftsun-



Bei Internaxx steigt die Zahl der Kunden kontinuierlich an. (FOTO: GUY JALLAY)

ternehmen halten, wurde „Internaxx“ gegründet. In drei bis fünf Jahren sollte die Gewinnschwelle erreicht werden, sagte der damalige Geschäftsführer Marc Lenert. Lenert ist inzwischen Direktionsmitglied der Fortis in Luxemburg. Internaxx wird heute von Manoj Narain und Robert Glaesener als gleichberechtigte General Manager geleitet. 2006 - also nach genau fünf Jahren - sei die Gewinnschwelle erreicht worden, bestätigte Glaesener in einem Gespräch.

Das Geschäft der Online-Broker steht und fällt mit der Entwicklung an den Börsen. Nach der längeren Durststrecke gehe es seit zwei Jahren deutlich aufwärts, so Glaesener. Die Zahl der Kunden steige inzwischen kontinuierlich an und liege weit über der Zahl im Startjahr von Internaxx. Einige Tausend seien es, genauere Zahlen

wollte der Manager aber nicht nennen. Die Kundschaft stamme nicht allein aus Luxemburg, sondern auch aus den angrenzenden Nachbarländern. Insbesondere im Ausland arbeitende Privatanleger - sogenannte „Expatriates“ - würden das Online-Angebot nutzen. 50 Prozent der Kunden fallen unter diese Kategorie.

Internaxx, dessen Mitarbeiterzahl mit rund 30 Beschäftigten in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist, habe sich in einem kleinen Markt gut positioniert und durch Spezialisierung eine Nische gefunden. Der Broker biete einen Zugang zu Investmentfonds und zu Aktien der wichtigsten Börsen in Echtzeit. Demnächst sollen Aktien auch an asiatischen Börsen gehandelt werden können, kündigte Glaesener an.

Kunden können ohne zusätzliche Kosten, verschiedene Auf-

tragsarten aufgeben: Markt-Aufträge, Limit-Aufträge, Stop-Loss-Aufträge (in nordamerikanischen und englischen, Euronext- und Xetra-Märkten). Auch derivate Produkte wie Futures und Forex können gehandelt werden.

Die Internaxx-Plattform ist gedacht für aktive Investoren. Wer nur zweimal im Jahr Aktien kaufe, sei bei einer Bank besser aufgehoben, meint der Manager. Bei Internaxx machen aktive Kunden mehrere Dutzend Aktien-Transaktionen pro Jahr. Verdient wird an den Transaktionsgebühren. Die Preise seien günstiger als bei Banken, betont Glaesener. Besonders aktive Anleger - mehr als 30 Börsenorders pro Jahr - bezahlen keine Depotgebühren. Die Mindesteinlage beträgt 1000 Euro. Das Gros der Kundschaft bei Internaxx habe jedoch ein Konto zwischen 5000 und 100000 Euro. Ein striktes Risk-Management gewährleistet, dass kein Investor in den Ruin getrieben wird.

Im Gegensatz zu den meisten Banken haben Anleger bei Internaxx einen viel schnelleren Echtzeit-Zugriff auf die internationalen Märkte. Zudem bietet der Broker eine Vielfalt an gezielten Markt-Informationen, Aktien-Analysen z.B. von Standard & Poors oder einen persönlichen Kunden-Service bis 22 Uhr. „Im Grunde bieten wir einen Rahmen wie für professionelle Trader“, erklärt Glaesener. Das bedeutet auch, dass keine individuelle Beratung stattfindet. „Unsere Kunden wissen, was sie wollen“, macht er deutlich.